

RENDEZVOUS MIT KARL KLEIN, RENNPFERDE-TRAINER IN DIELSDORF

Rennpferde als Passion und Beruf

Von Nicole D'Orazio

Am 1. Mai ist es 29 Jahre her, seit Karl Klein die Lizenz als Berufstrainer für Rennpferde erhalten hat. Seit diesem Tag trainiert der 59-Jährige in Dielsdorf edle Vollblüter. Angefangen hat er zusammen mit Urs Muntwyler, da dieser aber einmal eine Pause eingelegt hat, gilt der Oberwenger als dienstältester Trainer der Schweiz. Müde ist er noch lange nicht: «Als Trainer kann man sich bis ins Rentenalter engagieren, wenn es der Körper zulässt», sagt Klein. «Vielleicht kann ich mich irgendwann nicht mehr täglich in den Sattel schwingen, aber das wird mich nicht vom Stall fernhalten.» Die Pferde seien sein Leben, und er könnte nicht mehr ohne sie sein, fügt er mit einem Lächeln an.

Mit den Vierbeinern ist der gebürtige Ustermer durch seinen Vater in Kontakt gekommen, der als Fuhrmann mit kräftigen Kaltblutpferden unterwegs war und den Sohn oftmals mit auf Tour nahm. Gelehrt hat Klein zwar Maschinenmechaniker in einer Wetziker Lastwagenfabrik, doch die Liebe zu den Tieren wurde immer stärker. «Früher sind wir mit dem Velo jeweils nach Fehraltorf an die Rennen gefahren, und ich war von diesem Sport fasziniert», erinnert er sich. So entschloss sich der Pferdefachmann 1966, in Merán einen Rennreiterkurs zu absolvieren und die Amateurlizenz zu erlangen.

Zehn Jahre lang (1968 bis 78) pilotierte Klein die Galopper in Flach- oder Hindernisrennen, ehe er sich dazu entschloss, ins Trainermetier zu wechseln. Unfälle hatte er in dieser Zeit einige erlitten. Am schlimmsten hatte es den Oberwenger 1973 erwischt, als er sich bei einem Sturz einen Lendenwirbel gebrochen und mehrere verschoben hatte. «Das passierte ausgerechnet zwei Wochen nach meiner Hochzeit, und ich musste lange Zeit ruhig liegen.» Doch seine inzwischen verstorbene Frau Regula hätte es mit Fassung getragen, erzählt er verschmitzt. «Ich habe sie auf der Rennbahn kennen gelernt. Sie hat meine Leidenschaft für die Vollblüter geteilt und selber welche besessen.»

In den fast 30 Jahren als Trainer hat Karl Klein rund 400 Siege errungen. Dem schönsten kann er nicht benennen. «Für mich ist jeder Sieg etwas Besonderes und eine Bestätigung meiner Arbeit.» Unter diesen Erfolgen sind einige in grossem Schweizer Rennen zu finden. So konnten Giottino und Negus Des Mottes je einmal den GP Schweiz in Aarau, das wichtigste Jagdrennen des Jahres, für sich entscheiden. Joy Full gewann den GP von Maienfeld, das härteste Cross Country, gar zweimal. Den GP von St. Moritz sowie das Derby konnte Klein indes noch nie gewinnen, hat dafür aber schon den Zweit- oder Drittplatzierten gestellt. «Natürlich wäre es schön, in einem so hoch dotierten Rennen zu triumphieren. Aber den anderen ist dies fast wichtiger als mir», meint der

Oberwenger bescheiden. So störe es ihn auch nicht, dass er es bisher noch nie geschafft habe, ein Championat – die Auszeichnung für den erfolgreichsten Trainer einer Sparte – zu gewinnen. «Ich war bei den Hindernistrainern schon oft der zweit- oder drittbeste einer Saison.»

Derzeit stehen 18 Galopper in Kleins Stallungen, die er zusammen mit drei Angestellten und Tochter Isabelle betreut. Von diesen treten morgen Sonntag vier am ersten Renntag auf der heimischen Bahn an. «In Dielsdorf sind die Rennen für uns weniger stressig, weil wir nicht noch weit fahren müssen. Am Abend herrscht aber im Stall mehr Betrieb, weil die Besitzer noch vorbeikommen.» Mit Great Spain hat der Unterländer im GP der

Stadt Zürich, einem mit 30 000 Franken dotierten Jagdrennen über 4300 Meter, den Sieger der beiden letzten Jahre am Start. «Der Schimmel ist zwar klein, hat aber eine gewaltige Sprungkraft und ist ein grosser Kämpfer. Er sollte wieder gute Chancen auf den Sieg haben», meint der Trainer. Zudem hat der Oberwenger mit Norvegienne, ebenfalls einer Spezialistin über die Sprünge, in diesem Rennen ein zweites Eisen im Feuer.

Die Saison hat für Klein gut begonnen. Bisher konnte er drei Erfolge verbuchen – allesamt Doppelsiege. In Arosa liess Abu Ardash in den zwei Hürdenrennen Habanita zweimal hinter sich, und in Avenches passierte Touch Wood vor Norvegienne den Zielfosten. Zwei Starter sind für Klein folglich ein gutes Omen.



BILD DAVID BAER

Mit Great Spain trainiert Karl Klein (den z weimaligen Gewinner und Favoriten für den morgigen GP der Stadt Zürich.